

Vater, als du mich verlassen hattest

Donna Jewell Pollard

Vater, als Du mich verlassen hattest,
weinte und weinte ich
und konnte nicht getröstet werden
(niemand konnte mir etwas sagen,
da ich nicht hörte;
und ich hatte vergessen,
daß du mich nicht verlassen kannst).

Ich rief:
Wie kannst du mich verlassen?
Was soll aus mir werden?
Nimm mein Herz mit Dir –
was wird dann verbleiben?
Aber Vater, ich hatte vergessen,
daß Du bei mir bleibst
und bleibst
und bleibst.

du bist so sehr bei uns,
daß jeder Atemzug, der mir gewährt wird,
die Bewusstheit Deiner Gegenwart vertieft.

Du bist so nah,
und der Raum, den ich umfasse,
ist erfüllt von Dir,
und die Luft, die mich umgibt,
singt Deinen Namen.
Ist es Deine Name
oder mein Name?
Ich falte meine Hände, um Dir zu danken;
sind es meine Hände
oder Deine Hände?

Vater, Du bist mein Freund,
der mich nie verläßt,
der bleibt und bleibt
und bleibt und bleibt
und bleibt und bleibt.